Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fo

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift Gegründet 1875 112. Jahrgang

Aus dem Inhalt

	NAME OF TAXABLE PARTY.
Themen im Wort	7
Werner Meier: Gestörte Schonzeit	5
Heinz Dutli im Wirtschaftsjournal:	
Alugurus Entrückung	8
Bruno Knobels « Blick in die Schweiz» : Aufstellende Enthüllungshistorie	10
Christian Jecker: Da — !! oder: Es gibt es doch,	21
Hanns U. Christen im «Basler Bilderbogen» Das Fasnachtsbuch	27
«Apropos Sport» von Speer: Es fehlte das «Feeling»	29
Annemarie Amacher: Madame Butterfly	34
Hans H. Schnetzler: Phantasie? Nicht gefragt!	41
Gerd Karpe: Im Schunkeltakt	43
Ernst P. Gerber:	
Krüppel ja, Krüppel nein?	44
Ulrich Webers Wochengedicht: Der Sonnta	g44

	-
Themen im Bild	
Titelblatt: Martin Senn	
Hans Moser: Ski- und Schneekanonen	4
Horsts Rückspiegel	6
lan David Marsden: Das ist ja noch harmlos,	16
Cartoons von Barták	18
Toni Ochsner: Skispringer	20
Paul Flora: als Venedig österreichisch wa	r24
Bildkommentare von Hans Sigg	26
Johannes Borer:	
Typisch ausländische	
Chitaurictan	000

i ypisch ausiandische	
Skitouristen	30
Werner Büchi: Der Ausgerüstete	33
Situationen, erfunden von Slíva	38
René Gilsi: Libysche Stechmückenplage	42
Michael v. Graffenried: Das Bild zur Lage im Gastgewerbe	46

In der nächsten Nummer

Statussymbole

Einzelnummer Fr. 2.50

Diktaturen befinden.

Nützliche Idioten

Armon Planta: «Zum Krieg der Sterne», Nr. 50

Selbst wenn die Gerechtigkeit im christlichen Reich des Guten –

damit sind die kommunistischen Diktaturen wohl nicht gemeint -

bis zur totalen Gleichmacherei

getrieben würde, liesse sich die Sowjetunion nicht im geringsten

davon abbringen, die noch freie Welt unter die Knute ihres Dikta-

tes zu bringen. Armon Planta wäre (oder ist er es?) mit einer umfassenden Ahnungslosigkeit und Blindheit geschlagen, falls er

glaubt, der Expansionsdrang der Sowjetunion und ihr verbrecheri-

scher Krieg in Afghanistan kön-nen dadurch verhindert werden.

Die Liste der Schandtaten sowje-

tischer Kommunisten und Militärs

ist so erschreckend, dass auch dem gutgläubigen Bewohner im Westen eigentlich klar sein muss,

was passieren würde, wenn die rote Militärmaschine inklusive

KGB unsere freien Staaten an-

Es braucht schon einen gott-

verlassenen Wahn zu glauben, wir

könnten unsere Freiheit gegenüber dem «grossen roten Bruder»

allein durch Gerechtigkeitsstre-

ben bewahren. Die Sowjetunion

hat bei uns nichts zu suchen, ob

die Gerechtigkeit bei uns erst

schwach oder erstarkt ist.

Auch wenn das SDI-Programm

die absolute und totale Sicherheit

nicht bringen und man in guten Treuen geteilter Meinung sein kann, ob dieser Schritt wirklich nötig und tragbar ist, muss im-

merhin daran erinnert werden, dass SDI keine Angriffswaffe ist.

Sie hätte die Aufgabe, Raketen-

angriffe des Gegners zunichte zu

machen. Dabei ist von ausschlag-

gebender Bedeutung, ob sich sol-che Systeme in den Händen de-mokratischer Staaten oder von

Nachdem die Russen ihr Waf-

fenarsenal während der letzten

zehn Jahre unter heuchlerischen

Beschwichtigungen massiv erwei-

tert und dadurch ein bedrohliches Übergewicht geschaffen haben, ist die gereizte Reaktion der So-wjets auf die SDI-Pläne der USA

für den nüchternen Betrachter

durchaus verständlich. Geht es doch für die Russen darum, die freie Welt langfristig einzu-

greifen und besetzen würde.

Abonnementspreise Schweiz: 6 Monate Fr. 48.— 12 Monate Fr. 88.—

Abonnementspreise Europa *: 6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 104.—

Abonnementspreise Übersee *: 6 Monate Fr. 68.— 12 Monate Fr. 128.— * Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Leserbriefe

schläfern und zu überlisten. Nur Naive oder Linksextreme stim-men in das Protestgeschrei der Sowjets ein und betätigen sich damit als nützliche Idioten im Sinne Lenins. Das bestehende Ungleichgewicht der militärischen Kräfte muss korrigiert werden, und wenn die Sowjetunion dazu nicht bereit ist, durch eine ent-sprechende Aufstockung im We-

Hat Herr Planta schon daran gedacht, dass sich auch ein militärisch starker Staat mit aller Enerfür Gerechtigkeit einsetzen und darum bemühen kann, das christliche Reich des Guten auf diesem Planeten wenigstens ansatzweise zu verwirklichen? Eigentlich müsste es bekannt sein, dass eine starke Gemeinschaft weit besser in der Lage ist, mehr Gerechtigkeit zu üben als eine schwache.

H. H., Adliswil ZH

Nicht auf der Höhe Walter Ott: «Der kleine Grenzverkehr»,

So ganz auf der Höhe der Schweizer Geographie scheint weder der Walter Ott noch der Redaktor vom Nebelspalter zu

Der Kanton Freiburg (noch «Le Canton de Fribourg») grenzt nicht an Frankreich. Er reicht nur bis zum Neuenburgersee.

Die Frei*berge* (Franche montagnes), also der Jura (die Kantone Jura, Bern, Neuenburg) sind damit gemeint. Diese Gegenden grenzen an Frankreich (auch Basel und Genf!).

Die 20 km stimmen also auch nicht, und ein Druckfehler kann es auch nicht sein. Zu schön, um wahrzu sein!

K. Grubenmann, Wolfhalden

Nicht Chüngeli, sondern Chügeli! M. v. Graffenried: «Bild vom neuen Bundespräsidenten», Nr. 1

Lob für Michael von Graffenried zum glänzenden Konterfei von Bundespräsident Egli, dem alle verantwortungsbewussten und weitsichtigen Schweizer Kraft und Ausdauer bei der Durchsetzung seiner Umweltschutzanliegen wünschen und ihm für das bisher Erreichte danken!

Rüge für den Texter der einge-Redaktor selbst; d. Red.), dessen Diktion jeglicher Kenntnisse lu-zernerischer Verhältnisse entbehrt. Zwar war ich nicht geladen, doch zweifle ich keine Sekunde, dass die Luzerner ihrem Präsidenten keine Chüngeli-, sondern eine Chügelipastete vorsetzten (siehe Marianne Kaltenbach, *Achti Schwizer Chuchi*, S. 27).

Und nie hätte unser oberster Waldmeister diese Luzerner Spe-

Valumerster diese Zuerner Spezialität «choge guet» gefunden.
Viel eher hätte sie ihm «cheibe»
oder «rüdig guet» gemundet.
Mein Ärger ob solcher Missachtung des Föderalismus sitzt tief und zwingt mich, den Nebelspalter auch weiterhin kritisch auf sol-che unglaubliche Ausrutscher zu kontrollieren, jedoch nicht, ohne der ganzen verantwortlichen Verschwörerbande in Rorschach herzlich für ihre staatserhaltende Arbeit gedankt zu haben.

Jürg Zihler, Bern

Lieber Nebi Für einmal hast Du Pech gehabt: Der Bundespräsident will Dir nämlich mit dem erhobenen Finger erklären, dass es keine «Luzerner Chüngelipasteete» gibt, wohl aber eine «Luzerner Chügelipasteete». Chügeli sind rund und rollen, und Chüngeli haben vier Beine! Nüüt für unguet, aber gelernt ist eben doch gelernt.

Anna Wiss, Rombach

Messerscharfe Logik Hieronymus Zwiebelfisch: «Selbstverständlich ...», Nr. 2

Der Zerfall der deutschen Sprache ist ein unerschöpfliches Thema. Er stellt ja auch zweifellos eine existentielle Bedrohung für uns alle dar. Vor der sprachlichen Apokalypse können uns nur noch unermüdliche Mahner wie Hieronymus Zwiebelfisch bewahren, dem mit der Entlarvung des Wortes «selbstverständlich» ein wahr-haft heroischer Schlag im Kampf gegen die Sprachinflation gelun-gen ist. «... Das Wort ist zusam-mengesetzt aus selbst und verständlich, muss also etwas mit dem Selbstverständnis des Men-schen zu tun haben ...» Welch messerscharfe Logik!

Martin Glauser, Iffwil

Nebelspalter

Redaktion: Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Inseraten-Regie: Walter Vochezer-Sieber Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84 Inseraten-Regie Touristikwerbung:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66 Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA 5, av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphon 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung: Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41

Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.